



Gastprofessor Müller-Enbergs: Wien als historisches Spionage-„Wohlfühlbad“

[© CC BY-SA 2.0]

Seite 2



Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst: Partner für Forschung und Lehre

[© FH Campus Wien/Schedl]

Seite 3



Terminüberblick: Wichtige Events und Konferenzen 2023

Seite 4

Zertifizierte Kompetenz



[© Photon photo/Shutterstock.com]

EDITORIAL

Anja Winter und Markus Fischer

Jahrgangsvertretung im Bachelorstudium Integriertes Sicherheitsmanagement (ISM23). Anja Winter ist auch erste Vorsitzende der Studienrichtungsvertretung.



[© privat]

Voraussichtlich heuer im Sommer werden wir unser Bachelorstudium abschließen. Derzeit (Stand: Februar 2023) arbeiten wir auf Hochtouren an unseren Abschlussarbeiten. Die bearbeiteten Thematiken aus der Praxis bzw. dem Berufsleben verfolgen einen auch in der Freizeit weiter.

Das berufsbegleitende Studieren wurde zur Routine, allerdings unter Ausnahmebedingungen. Beim Start im August 2020 konnten wir uns wenige Wochen lang persönlich kennenlernen, doch die ersten vier Semester waren

von einigen Lockdowns und Einschränkungen im Studienbetrieb geprägt. Die Gestaltung der Online-Lehrveranstaltungen hat sich generell stark verbessert.

Noch im ersten Semester haben wir – wie erwartet – einige Drop-Outs von Kolleg*innen erlebt. Seither war die Situation sehr konstant, nur noch wenige haben ihr Studium abgebrochen. Gerade in unserem Jahrgang haben wir den Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft als phänomenal erlebt und immer wieder wechselseitige Unterstützung erlebt. Die „ISM-

Familie“ und die gegenseitige fachliche Vernetzung funktionieren auch jahrgangsübergreifend sowie auf LinkedIn.

Was die Karriereaussichten angeht, machen wir uns keine Sorgen. Das Studium hat uns ein breites Spektrum von Safety, Security, Risiko-, Prozess- und Projektmanagement geboten. Das finden wir in vielen Jobausschreibungen abgebildet. Die Möglichkeiten für Zertifizierungen wurden von fast allen Kolleg*innen im Jahrgang wahrgenommen – eigentlich selbstverständlich. Das ist sicher ein besonderer Vorteil des Studiums, von dem wir vor allem persönlich profitieren. Aktive Studierende werden als Beisitzende in die Bewerbungsgespräche eingebunden; auch dort ist das immer wieder ein Thema.

Während des Studiums konnten wir einige Verbesserungen im Curriculum einbringen, davon profitieren nun die neuen Studierenden. Für unseren Jahrgang geht es jetzt um den erfolgreichen Abschluss. Im Hinblick auf unsere berufliche Zukunft und mögliche Veränderungen (im aktuellen Job oder bei neuen Herausforderungen) sind wir jedenfalls zuversichtlich.

Inhalt

Zertifizierte Kompetenz	
Editorial	1
Wien als „Wohlfühlbad“ für Spionage	
Forschung: Zwei KIRAS-Projekte gestartet	2
Erste Online-Konferenz ESRC: Prämierte Abschlussarbeiten	
Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst: Partner für Forschung und Lehre	
2x3 Fragen und Antworten	3
Personalia	
Termine 2023	
Bündnis Nachhaltige Hochschulen: Gemeinsam für den Klimaschutz	
Impressum	4

Wien als „Wohlfühlbad“ für Spionage

Gastprofessor Helmut Müller-Enbergs im Gespräch über Wissenschafts- und Technologiespionage gestern und heute

Was motivierte Sie zu Beginn Ihrer Karriere, sich dem Thema Spionage zu widmen?

Zunächst geschah das zufällig, dann bewusst. Während meines Studiums stieß ich auf einen agenturischen Mitarbeiter des sowjetischen Militärnachrichtendienstes GRU – wie sich dann zeigte, handelte es sich um den Journalisten Rudolf Herrstadt (1903–1966) alias „Brockmann“ – und auf die Residentin Ilse Stöbe (1911–1942) alias „Alta“. Sie erschienen mir interessant und mich störte, dass ihre Perception wesentlich auf die nachrichtendienstliche Komponente fokussiert war, nicht auf den Kontext. Darüber erwarb ich dann 1989 mein Politologie-Diplom.

Worin bestand die besondere Gefahr des Auslandsnachrichtendienstes HV A der DDR im Vergleich mit anderen Geheimdiensten aus kommunistischen Staaten?

Der Auslandsnachrichtendienst der DDR hatte gegenüber anderen Diensten aus Osteuropa und der Sowjetunion einen unschlagbaren Vorteil: Er konnte auf kulturelle und sprachliche Anpassung an das „Operationsgebiet“ verzichten. Es gab – lassen wir einmal Dialektfragen beiseite – einen gemeinsamen Sprachraum mit den Bundesrepubliken Deutschland und Österreich und im weiteren Sinne mit der Schweiz. Von ihm rekrutierte Bürger in der DDR konnten „müheles“ implementiert werden, was immerhin etwa sechs Prozent seiner westlichen Quellen gelang. Überdies gab es das für diese Zwecke vorzügliche juristische Format in Österreich, was zu nachrichtendienstlich motivierten Wanderungen ebenso einlud wie Treffen in Wien, Salzburg und andernorts. Österreich war ein zauberhafter Umschlagplatz für Informationen, Wien geradezu ein Wohlfühlbad für die Steuerung von Quellen durch Resident*innen, welche Legende sie auch immer verwandten.

Erkennen Sie in aktuellen politischen Entwicklungen Parallelen zu früheren Methoden der Geheimdienste kommunistischer Staaten – wenn ja, welche?

Nun, die nachrichtendienstlichen Angriffe während des ersten Kalten Krieges waren ziemlich erfolgreich für die kommunistischen Staaten verlaufen, es muss daher nicht verwunderlich erscheinen, wenn diese Erfahrungen noch heute relevant sind.

Wird aus Ihrer Sicht Wirtschafts- und Industriespionage in Europa systematisch unterschätzt? Wenn ja, in welchen Bereichen, und was kann hier Abhilfe schaffen?

Trotz der notorisch ungünstigen Quellenlage darf als nahezu gesichert gelten: Wissenschafts- und Technologiespionage stand im Zentrum nachrichtendienstlicher Angriffe. Statistisch gesehen belegt ist das für die HV A, doch gibt es überdies entsprechende Bewertungen aus dem ehemals kommunistischen Milieu. Meines Erachtens sollte dieses Moment wesentlich stärker beachtet werden, was auch ein Anliegen ist, dies hier am Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement zu vermitteln.

Dr. Helmut Müller-Enbergs ist seit 2022 Gastprofessor im Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement der FH Campus Wien. Er befasst sich seit mehr als drei Jahrzehnten mit der Geschichte von Nachrichtendiensten – zunächst als Wissenschaftler an der Freien Universität Berlin, dann bei der Stasi-Unterlagen-Behörde und über sieben Jahre als Leiter der Spionageabwehr im Land Berlin. Seit 2008 ist er in Dänemark Professor für Nachrichtendienstgeschichte an der Syddansk Universitet.



[© CC BY-SA 2.0]

Forschung: Zwei KIRAS-Projekte gestartet

Sicherheitskultur in der Kritischen Infrastruktur (SIKU) und Effiziente, sichere und bauliche Haftgestaltung (ESBH)

Der Fachbereich konnte mit Einreichungen für zwei KIRAS-Projekte die Jurys in der Vergaberunde 2022 des österreichischen Sicherheitsforschungsprogramms überzeugen. Die Arbeit der Projektteams ist bereits gestartet; beide Projekte sind auf zwei Jahre ausgerichtet und werden von Claudia Körmer geleitet.

Sicherheitskultur erfassen und messbar machen

Sicherheitskultur in Organisationen wurde bisher hauptsächlich in Zusammenhang mit Unfällen erforscht. „Security Culture“ kann bis dato nicht wissenschaftlich erfasst und gestaltet werden. Hier stellen sich Fragen der Befolgung innerbetrieblicher Sicherheitsnormen oder auch der (Er-)Klärung von möglichen Verstößen. Als hochkarätige Partner sind die Wirtschaftskammer Österreich, die Johannes Kepler Universität Linz – Zentrum für Kriminologie, der Wiener Gesundheitsverbund, die ÖBB-Holding AG und die Austrian Power Grid AG (APG) involviert.

Haftanstalten besser gestalten

Das zweite Projekt „Effiziente, sichere und bauliche Haftgestaltung in Justizanstalten in Österreich (ESBH)“ fokussiert auf baulich-technische Standards. Derzeit ist der Bestand sehr heterogen – neben Neubauten finden sich zahlreiche, unter anderem denkmalgeschützte Gebäude, die den Bedürfnissen von Anstaltsleitung, Beschäftigten und Insass*innen sehr unter-

schiedlich entsprechen. Nach einer ersten Erhebung wurden neun von 23 Justizanstalten ausgewählt, die mittels sozialwissenschaftlicher Methoden untersucht werden sollen. Internationale Erfahrungen und Best Practices fließen in die Arbeit ein. Als Bedarfsträger sind hier das

Bundesministerium für Justiz (BMJ) sowie die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) eingebunden. Auch das Bundesministerium für Inneres (BMI) soll von den Ergebnissen bei künftigen Umgestaltungsmaßnahmen polizeilicher Anhaltzentren profitieren.

Finanziert aus Mitteln von

 Bundesministerium
Finanzen

 **FFG**
Forschung wirkt.

 **KIRAS**
Sicherheitsforschung



Vertreter*innen der Partnerorganisationen beim Projektstart von ESBH im Bundesministerium für Justiz

Erste Online-Konferenz ESRC: Prämierte Abschlussarbeiten



Ende Oktober 2022 fand erstmals die European Students Research Conference for Risk, Safety, Security (ESRC) statt. Die Studierenden mussten sich für die Teilnahme in einem mehrstufigen Prozess bewerben. Schließlich präsentierten bei der Veranstaltung sechs Alumni europäischer Sicherheits-Studiengänge ihre Abschlussarbeiten. Nach Online-Grußworten

von EU-Kommissar Johannes Hahn begannen die Präsentationen der Studierenden, die anhand von wissenschaftlichen Postern die Ergebnisse ihrer Abschlussarbeiten vorstellten. Dabei konnten sich Stefan Bauer (FH Campus Wien) in der Kategorie „Security“ und Eilif Storslett Lund (The Arctic University of Norway) in der Kategorie „Safety“ durchsetzen.

Die Online-Konferenz des CONRIS-Hochschulnetzwerks geht auf eine Initiative des Fachbereichs Risiko- und Sicherheitsmanagement der FH Campus Wien zurück; in beiden Kategorien setzten sich die Jurys aus je fünf Lehrenden aus den Partner-Hochschulen zusammen.



© fizkes/Shutterstock.com

Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst: Partner für Forschung und Lehre

Die Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst (DSN) und der Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement sind eine strategische Partnerschaft eingegangen. Diese wird formell in einem Rahmenkooperationsvertrag beschrieben, der Ende Jänner unterschrieben wurde. Geplant sind laufende Abstimmung, In-

puts für Ausbildung und Lehre sowie Vernetzung und Recruiting. Beschäftigte der DSN sind bereits länger in die Lehre eingebunden, und einige Studierende und Alumni des Fachbereichs sind bzw. waren im DSN tätig. Im Lauf des Jahres sollen die ersten gemeinsamen Projekte starten.



© FH Campus Wien/Schedl

v. l. n. r. FH Campus Wien Rektor Heimo Sandtner mit DSN-Direktor Omar Hajjawi-Pirchner und Fachbereichsleiter Martin Langer bei der Unterzeichnung der Kooperation

2 x 3 Fragen und Antworten: Risiko- und Sicherheitsmanagement



© Philipp Monhart

Manuel Lechner, Risk & Cyber Security Consultant bei Risk Experts Risiko Engineering GmbH

1 Auf welche Krisen bereiten Sie sich aktuell professionell vor?

1 Hierzu fallen mir drei Krisen ein, wo ich als Privatperson aktiv Maßnahmen setzen kann, um sich darauf vorzubereiten. Zum einen die kommende Wirtschafts-/Finanzkrise, die uns noch hart treffen wird, und zum anderen die wachsende „Cyberkrise“. Auch die Energiekrise darf man nicht aus den Augen verlieren. Als Unternehmensberater unterstütze ich KMUs und Industriekund*innen bei der Vorbereitung auf Blackout, Cyberangriffe und Schadensszenarien (PML/EML). In anderen Worten: die allgemeine Gefahr einer Betriebsunterbrechung aus verschiedenen Risiken/Krisen (Energie, Cyber, Naturkatastrophen und operative Gefahren).



© Wilke

Isabella Mader, Vorstand, Excellence Research und Executive Advisor, Global Peter Drucker Forum

1 Zwei Krisen – eine sichtbare und eine unsichtbare: die Energiekrise und die Vertrauenskrise.

Die Energiekrise ist real. Wir haben unser Institut mit einer leistungsstarken Solaranlage (Inselanlage) ausgestattet, mit der wir weiterarbeiten können, auch wenn Strom, Heizung, Internet, Telefon down wären. Es gibt vieles, wozu wir nur unsere Laptops brauchen.

Auf die Vertrauenskrise bereiten wir uns über unsere Arbeit vor allem mit öffentlichen Trägern international vor. Unternehmenskultur geht von der Führung aus, und die Stimmung in der Gesellschaft geht von Politik und öffentlicher Hand aus. Da haben wir gerade viel zu tun.

2 Welche Trends verfolgen Sie derzeit besonders?

2 Ganz klar gehört hier an erster Stelle die steigende Gefahr im Cyberbereich. Stichwort: Künstliche Intelligenz. Eine neue Bedrohung, die bereits Google erkannt hat, ist ChatGPT. Hierbei ist nicht gemeint, dass automatisiert Essays oder Hausaufgaben geschrieben werden können, sondern Schadprogramme und Phishing-Mails. Auch die Blockchain-Technologie zählt dazu. Die Entwicklung der Energiekrise stellt für viele KMUs eine besondere Herausforderung dar. Insbesondere wegen der EU-Taxonomie und der ESG-Gesetze. Zu guter Letzt erfordern die neue NIS-2-Richtlinie und ISO 27001:2022 viel Nachholbedarf in der Industrie und bei KMUs.

2 Künstliche Intelligenz, und zwar hauptsächlich hinsichtlich der unsichtbaren Gefahren, also jenseits hübscher Bilder und geschummelter Schularbeiten.

Lost Generation (das ist kein Tippfehler!): Über unsere klinischen Studien sehen wir, dass wir eine Generation junger Menschen verloren haben, weil wir ihnen alles gegeben haben. Sie mussten nicht lernen, Herausforderungen zu meistern, weil sie keine hatten. Also machen sie sich jetzt ihre Challenges selbst. Über unsere Arbeit mit Mediziner*innen und Psycholog*innen tragen wir dazu bei, dass dies konstruktive Herausforderungen sind und wieder Biss entwickelt wird.

3 Was sind Ihre Erwartungen an die Weiterentwicklung der Ausbildung?

3 Bei der Ausbildung im Sicherheits- und Risikomanagement ist auf aktuelle Entwicklungen und Trends einzugehen. Hier konnte man z. B. vieles durch COVID-19 lernen und daraus ableiten. Für Unternehmen wurden plötzlich Themen relevant wie z. B. Lieferketten-, System- und Personenabhängigkeiten. Generell ist meiner Meinung nach das Verständnis über dynamische und systematische Risiken essenziell, um eben diese Abhängigkeiten zu identifizieren und die Resilienz zu stärken. Auch sollte nicht nur die Theorie behandelt, sondern auch praktische Übungen durchgeführt sowie Praxiserfahrung gesammelt werden.

3 Praxiserfahrung. Mitarbeit in Hochrisikoprojekten einerseits und in einem herausfordernden Umfeld andererseits. Wer sein eigenes größtes Problem nicht gemeistert hat, wird aus der Theorie dozieren. Wir brauchen Leute, die Krisen erlebt und zur Lösung beigetragen haben. Das gibt es nicht im Seminar. Also eine Woche im Hochsicherheitsgefängnis mitarbeiten einerseits und im Obdachlosenheim, im Hospiz andererseits.

Mein Part: Von Berufs wegen habe ich in Tschernobyl/Ukraine in einem Team der Nukleartest-Inspektion gearbeitet, gleiches in Nord-Kasachstan in den ehemaligen Nukleartestgeländen. Immer wieder nehme ich privat Menschen in Krisensituationen auf, zum Beispiel nach häuslicher Gewalt.

Personalia

Ehemalig Studierender Risk Management & Corporate Security, Lektor Integriertes Sicherheitsmanagement



[© zVg]

Michal Cieslik (*1980) ist ab sofort Vortragender im Wahlpflichtfach „Corporate Security“ und wird einige seiner Erfahrungen als CSO und Leiter der Stabsstelle Chief Security Office der Wiener Linien vermitteln. Der ehemalige Berufsoffizier der ABC-Abwehr hat dort seit 2017 u. a. den eigenen Sicherheitsdienst und neue strategische Strukturen aufgebaut. Cieslik engagiert sich weiters im Vorstand des Kompetenzzentrums Sicheres Österreich, als Vice Chairman im Security Committee des Internationalen Verbands für öffentliches Verkehrswesen UITP und unterrichtet in der Akademie des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen.

Mitarbeiterin im Fachbereich



[© zVg]

Mirjam Johanna Habisreutinger (*1995) verstärkt seit November 2022 das Forschungsteam im Fachbereich für die beiden laufenden KIRAS-Projekte. Nach dem Abschluss des Masterstudiums der Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien absolvierte sie ab Mitte 2021 ein Verwaltungspraktikum im Bundesministerium für Landesverteidigung. Dabei unterstützte sie an der Landesverteidigungsakademie die Organisation von internationalen wissenschaftlichen Workshops und Konferenzen und gestaltete bzw. lektorierte Fachpublikationen. Eine Reihe von Praktika, Sprachkursen und fachbezogenen Seminaren ergänzt ihr Kompetenzprofil.

Absolvent Risk Management & Corporate Security und Integriertes Sicherheitsmanagement

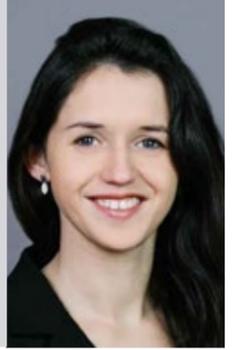


[© zVg]

Sebastian Puchner (*1980) ist seit Februar 2022 in der Botschaft der USA in Österreich als Ermittler und Verbindungsbeamter für eine Behörde des US-Justizministeriums tätig; er war dort bereits seit 2017 für eine Behörde des US-Heimatschutzministeriums beschäftigt. Davor war er u. a. in leitenden Sicherheitsfunktionen bei Telez und G4S Österreich tätig.

Nach dem Bachelor- und Master-Abschluss im Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement (2012/2015) absolvierte er ein Masterstudium an der Sigmund Freud PrivatUniversität und erlangte Zertifizierungen für Informationssicherheit und Datenschutz.

Alumna Integriertes Sicherheitsmanagement



[© zVg]

Maha Sounble (*1993) stieg mit Oktober 2022 beim US-Softwareunternehmen Dynatrace als Product Security Manager ein. Dynatrace wird weltweit von zahlreichen Unternehmen und Behörden für die Überwachung und Optimierung von IT-Infrastrukturen, Performance und IT-Sicherheit eingesetzt. Sounble verantwortet die globale Produktsicherheit und Prävention von Risiken wie z. B. Supply Chain Attacks. Zuletzt war die gebürtige Niederösterreicherin als Chief Information Security Officer an der WU Wien tätig, davor im Information Security Management bei der A1 Telekom Austria AG sowie der REWE International AG. Sie schloss das ISM-Studium 2015 ab, ein weiteres Studium für IT Security befindet sich in der Endphase.

Termine 2023

17. Mai (9.30 Uhr): ISM Summit for Security Experts des VASBÖ im Raiffeisen Forum Wien zum Thema „Trickbetrug, Cybercrime und Terrorismus – vielfältige Gefahren erfordern innovative Lösungen“. Ganztägige Veranstaltung; Sonderpreis für Alumni und Lehrende. Informationen und Anmeldung via www.vasboe.at

29. September (9.00 bis ca. 13.00 Uhr): Tagung des ACIPSS (Austrian Center for Intelligence, Propaganda and Security Studies) an der FH Campus Wien zum Thema „Connecting the Dots“; kostenlos zugänglich für Interessierte.

Informationen und Anmeldung via www.acipss.org sowie anmeldungen@acipss.org

14.-15. November (ganztägig, mit Vorabend-Veranstaltung am 13. November): 10. D-A-CH-Sicherheitsforum in Going (Hotel Stanglwirt) zu aktuellen Fachthemen, der Fachbereich ist Kooperationspartner.

Informationen und Anmeldung via www.simedia.de

16. November (nachmittags): 2. European Students Research Conference for Risk, Safety, Security (ESRC) des Hochschulnetzwerks CONRIS. Hier präsentieren Alumni einschlägiger Studienrichtungen aus ganz Europa die Ergebnisse ihrer Abschlussarbeiten.

Teilnahme kostenlos (online). Informationen und Anmeldung via <https://esrc-risk-safety-security.eu>

Aufnahmeverfahren – Termine:

Am 10. März ist Open House der gesamten FH Campus Wien, hier werden sämtliche Studienangebote vorgestellt.

Das Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium „Integriertes Sicherheitsmanagement“ (Jahrgang ISM26) wird am 20. März sowie am 6., 8. und 9. Mai stattfinden; ein weiterer Termin ist für 16. und 17. Juni vorgesehen.

Das Aufnahmeverfahren für das Masterstudium „Integriertes Risikomanagement“ (Jahrgang IRM25) wird an zwei Terminen stattfinden: 20. März sowie 16. und 17. Juni

Bündnis Nachhaltige Hochschulen: Gemeinsam für den Klimaschutz

Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Ressourcenknappheit – globale Herausforderungen verlangen nach koordinierten Anstrengungen in allen Bereichen der Gesellschaft. Hochschulen kommt in diesem Kontext eine wichtige Rolle zu: Sie können neues Wissen generieren und so als Impulsegeber für Innovationen fungieren. Gemeinsam funktioniert das leichter als einsam. Im Oktober 2021 haben sich deshalb 13 Fachhochschulen auf Initiative der FH Campus Wien zum Bündnis Nachhaltige Hochschulen (BNH) zusammengeschlossen. Ziel der Bündnispartner*innen ist es, das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich in den Dimensionen Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und Kooperation zu bearbeiten und dadurch einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele zu leisten. Im Zentrum des Netzwerks stehen der kollaborative Aufbau von Synergien sowie der Erfahrungs- und Kompetenzaustausch. Obfrau des eigens gegründeten Vereins ist Elisabeth Steiner, Departmentleiterin Soziales an der FH Campus Wien.

Zweiter Platz beim Sustainability Award 2022

Nicht einmal ein Jahr nach Unterzeichnung der Gründungscharta wurde die Initiative mit dem zweiten Platz beim Sustainability Award 2022 in der Kategorie Regionale Kooperationen ausge-

zeichnet. „In der kurzen Zeit unseres Bestehens konnten wir bereits einige sichtbare Akzente setzen. Die gute Platzierung beim Sustainability Award spornt uns an, viele weitere Ideen umzusetzen“, bekräftigt Elisabeth Steiner den großen Erfolg.

Wissenstransfer und Austausch beim 1. Jahreskongress

Dieser Elan war auch beim 1. Jahreskongress Bündnis Nachhaltige Hochschulen am 9. und 10. Februar 2023 an der FH Kufstein Tirol zu spüren. Neben Einblicken in die Arbeitsgruppen des Bündnisses konnten Interessierte in Impulsvorträgen mehr über die verschiedensten Nachhaltigkeitsbereiche, wie die Integration der SDGs in Lehre und Forschung, erfahren. Zusätzliche neue Inputs lieferten ein Vortrag zum Thema Green Events in Tirol und die öffentliche Keynote Ask Nature. Im persönlichen Austausch zwischen Bündnismitgliedern, Partner*innen und interessierten Personen wurden wertvolle Kontakte geknüpft und neue Projektideen entwickelt.

Der nächste Jahreskongress findet vom 14. bis 15. Mai 2024 an der FH Burgenland statt.

Informationen:
www.nachhaltige-hochschulen.at



[© FH Kufstein/Tirol]

Erster Jahreskongress BNH an der FH Kufstein Tirol: Andreas Petz (Kooptiertes Vorstandsmitglied, FH Campus Wien), Harald Wipfler (Schriftführerstellvertreter, FH Joanneum), Regina Rowland (Obfraustellvertreterin, FH Burgenland), Roman Mesicek (Kassier, FH IMC Krams), Georg Pehm (Geschäftsführer FH Burgenland), Michael Scheinecker (Schriftführer, FH Oberösterreich), Elisabeth Steiner (Obfrau, FH Campus Wien) und Sara Neubauer (Kassierstellvertreterin, FH Kufstein Tirol) (v.l.n.r.)

Impressum

Medieninhaber: FH Campus Wien – Verein zur Förderung des Fachhochschul-, Entwicklungs- und Forschungszentrums im Süden Wiens | ZVR-Zahl: 625976320, DVR-Zahl: 2111102 | Diese Zeitung wurde vom Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement der FH Campus Wien erstellt. | Für den Inhalt verantwortlich: Martin Langer | Projektteam und Redaktion: Thomas Goiser | Druck: Gerin | Die Texte und Daten wurden sorgfältig ausgearbeitet, dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernehmen. | Wien, im Februar 2023 | Kontakt für Feedback: risikomanagement@fh-campuswien.ac.at